

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 1

Artikel: Wie spare ich mit Strümpfen und Socken?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1067020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie spare ich mit Strümpfen und Socken?

Von * *

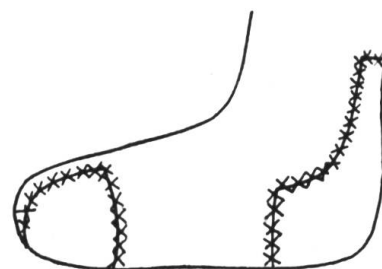
Die gegenwärtige Wirtschaftslage zwingt uns zu äusserster Sparsamkeit in den meisten Dingen. Zum unbedingt Notwendigen gehören aber Strümpfe und Socken, und die Auslagen dafür sind in grossen Familien beträchtlich; ausserdem ist ja der Einkauf in wollenen Fussbekleidungen beschränkt. Es dürften darum einige Vorschläge zur Verlängerung der Lebensdauer dieser Artikel willkommen sein.

Denken wir zuerst an Strümpfe. Der folgende Vorschlag gilt für Strümpfe aus jedem Material, gleichgültig, ob aus Wolle, Halbseide oder Seide. Wir tun gut, jedesmal zwei Paare von der gleichen Farbe zu kaufen. Wenn wir schon bei der Wäsche der Strümpfe sehr vorsichtig zu Werke gehen, d. h. sie nie winden, sondern ausdrücken, ferner jeden Strumpf einzeln in Seifenwasser waschen und sofort in klares, lauwarmes Wasser legen, damit die Schärfe der Lauge nicht einwirken kann, so haben wir schon viel zur Erhaltung der Farbe und zur Schonung des Gewebes beigetragen; beachten wir noch, die Strümpfe nie in der Sonne zu trocknen.

Neu gekaufte Strümpfe verstärken wir sofort von links an der Ferse und den besonders gefährdeten Stellen am Fuss, indem wir aus alten Strumpfhöhren ähn-

licher Farbe entsprechende Stücke schneiden und diese (über der Stopfkugel) zuerst aufstecken und dann mit Hexenstich befestigen — so leicht, dass von rechts kaum etwas zu bemerken ist. (Siehe Abbildung 1.) Der Nähfaden (Stopfgarn im einzelnen Faden) darf natürlich nicht angezogen werden.

Abbildung 1

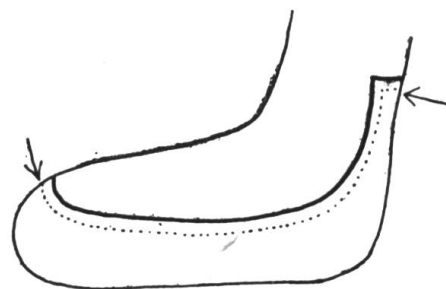


Innenseite (links)

Ist der Strumpf durch mehrere Stopfer unansehnlich geworden oder sein Gewebe am Fusse so dünn, dass wir ihn in normalen Zeiten als verbraucht betrachten würden, so können uns gewöhnlich die gut erhaltenen Rohre noch dienen. Wir opfern von den zwei Paaren gleicher Farbe eines. Das Paar, dessen oberer Fuss und Rohr am besten erhalten ist, reparieren wir auf folgende Weise. Ich möchte betonen, dass es vorsichtig ist, jeden Strumpf erst fertig zu machen, um ein Verwechseln der Füsse zu vermeiden und so einen besseren Sitz zu erzielen.

Wir schneiden also von einem Strumpf den untern Fuss ab (siehe Abbildung 2). Wir schneiden aber sehr vorsichtig, ohne das Gewebe zu verziehen und unter Berechnung der abfallenden Naht (punktierter Linie).

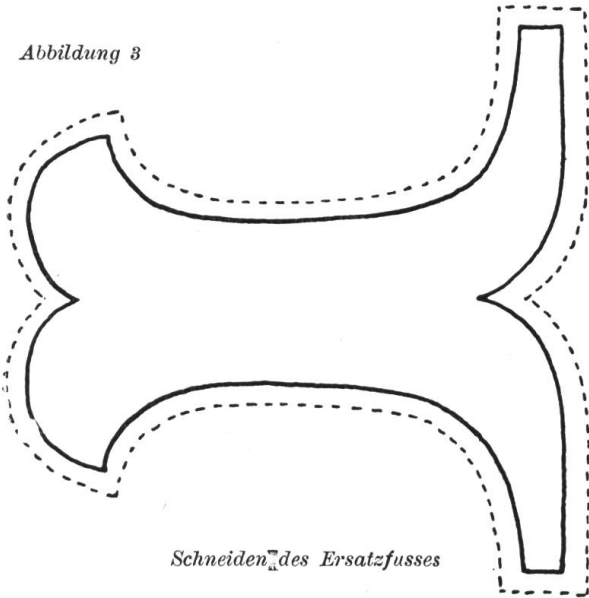
Abbildung 2



Abschneiden des Fusses

Darauf schneiden wir den abgetrennten Füssling auf (Abbildung 3), legen ihn auf ein, neben der Naht aufgeschnittenes Rohr und schneiden den Ersatzfuss wieder unter Berechnung der Naht. Handelt es sich um sehr dünnes Gewebe, so kann man den Fuss auch doppelt schnei-

Abbildung 3

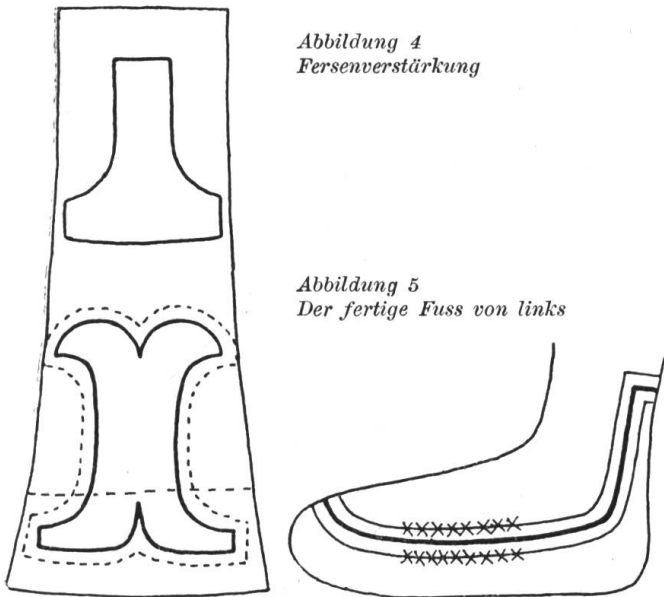


den. Andernfalls verstärkt man die Ferse mit einem Stück Gewebe aus dem Rohr. Verstärkungsstück (siehe auf Abbildung 4).

Jetzt nähen wir den neuen Fuss an der Spitze und an der Ferse zusammen (Abbildung 5) dort, wo wir den alten aufgeschnitten haben. Wir nähen auf der

Abbildung 4
Fersenverstärkung

Abbildung 5
Der fertige Fuss von links



Maschine, mit mittelgrossen Stichen und ziehen dabei das Gewebe leicht an, um ein Spannen des Fadens zu verhindern. Das ist unbedingt nötig, sonst würde der Nähfaden beim Anziehen der Strümpfe zerreißen.

Hierauf stecken wir den neuen Fuss — linke Seite nach aussen — auf den linksgedrehten Strumpf, und zwar heften wir zuerst die Ferse und die Spitze an ihre richtige Stelle, verteilen dann die Stoffkanten gleichmässig und schlagen zu Faden. Bei der Ferse achten wir besonders auf tadellosen Sitz, denn dies ist die einzig sichtbare Stelle beim Tragen.

Ist der Fuss mit der Maschine angenäht, so werden die Nähte auf der linken Seite auseinander gelegt und auf der Stopfkugel leicht gedehnt, beidseitig mit Hexenstich angeheftet.

Haben wir die Strümpfe beim Waschen immer vorsichtig behandelt, so wird der neue Fuss kaum in der Farbe abstechen.

Herrensocken

können wir nicht auf diese Weise reparieren. Wir können hier andere Vorsorge treffen, indem wir bei handgestrickten Socken gleich zwei Paare von derselben Farbe anfertigen und etwas mehr Wolle kaufen. Für Normalgrösse etwa fünf Strangen für zwei Paar.

Werden Fersen und Spitzen dünn, so ziehen wir beizeiten im Maschenstich nach, bevor es zum Loch kommt. Sind die Füsse unansehnlich geworden, nehmen wir die Rohre des zweiten Paares, ziehen die Wolle auf und stricken davon die neuen Füsse für das erste Paar.

Sollte die Wolle nicht ausreichen, was mit Abwiegen eines abgeschnittenen Fusses gegen ein Rohr festzustellen ist, so schadet es nichts, wenn für die Spitze eine andere, ähnliche Wolle gebraucht wird.

Die Verwendung der alten Rohre ist deshalb bei Wolle zu empfehlen, weil diese Wolle durch das häufige Waschen in der Farbe nicht abstechen wird, wie es neue Wolle tun würde.